

IN KÜRZE

**Seniorenachmittag: Bus wird eingesetzt**

**Bodenwöhr.** Der Landkreis Schwandorf veranstaltet am Samstag, 15. Oktober, von 14 bis 17 Uhr, einen Seniorenachmittag in der Stadthalle Burglengenfeld. Die Busfahrt für die Senioren der Gemeinde Bodenwöhr wird vom Generationenbeirat und der Gemeinde Bodenwöhr unterstützt. Abfahrt ist um 13 Uhr am Rathausplatz, weitere Haltepunkte auf Anfrage. Anmeldung bis 10. Oktober bei Robert Gruber, Telefon (0 94 34) 6 19. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldungen werden in der eingegangenen Reihenfolge berücksichtigt. taf

**Leonhardiritt führt zur Goldhofkapelle**

**Bruck.** Die Kellerhofreiter veranstalten am morgigen Sonntag ihren traditionellen Leonhardiritt zur Goldhofkapelle. Die Aufstellung dazu erfolgt um 13 Uhr an der St. Sebastianskirche. Abtritt ist um 13.30 Uhr. Der Weg führt über die Nittenauer Straße, den Marktplatz, die Mappacher Straße und über den Radweg nach Mappach. Von dort über den Gänsberg zum Goldhof. An der Goldhofkapelle wird mit einer kurzen Andacht um Segen für Mensch, Tier und Natur gebetet. Anschließend werden die Leonhardi-Brote und die Schleifen verteilt. Nach der Andacht gibt es Kaffee, Kuchen und Bratwürstel. Die Bevölkerung ist eingeladen. taf

**Auftakt zu den Bürgerversammlungen**

**Nittenau.** Die erste Bürgerversammlung findet am Donnerstag, 13. Oktober, um 19 Uhr in der Hotelgaststätte Pirzer statt. Bürgermeister Benjamin Boml wird über Entwicklungen aus dem Jahr 2022 berichten und einen Ausblick in die Zukunft geben.

**Kirchlicher Segen für werdende Eltern**

**Nittenau.** Familien, die ein Kind erwarten, sind am Sonntag, 9. Oktober, um 14.30 Uhr, zu einem Mutter-/Elternsegnen in der Gnadenkapelle des Schönstattzentrums eingeladen. Im Anschluss wird im Tagungshaus Kaffee und Kuchen angeboten.

**Vorlesestunde mit Gabi Schwarzfischer**

**Nittenau.** Am Montag findet eine Vorlesestunde für Kinder mit Gabi Schwarzfischer statt. Beginn ist um 16 Uhr im Haus des Gastes, die Teilnahme ist kostenlos.

NITTENAU

**Kath. Stadtpfarrei:** Sa. 19 Uhr Messe - So. 10 Uhr Messe, 19 Uhr Messe - Di. 8 Uhr Messe, 16 Uhr Schülermesse - Mi. 8 Uhr Messe - Do. 19 Uhr Messe - Fr. 8 Uhr Messe.  
**Schönstatt:** Mo. 19 Uhr Messe.  
**Steffing:** Fr. 19 Uhr Messe.  
**Fischbach:** Sa. 17.30 Uhr Messe - So. 9 Uhr Messe - Do. 8.30 Uhr Messe.  
**Evang. Kirchengemeinde:** So. 8.30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche Bodenwöhr, 10 Uhr Gottesdienst in der Erlöserkirche Nittenau.

BRUCK

Sa. 18 Uhr Messe - So. 9.30 Uhr Messe - Di. 16 Uhr Messe - Mi. 19 Uhr Messe - Do. 18.15 Uhr Messe - Fr. 8.30 Uhr Messe.

BODENWÖHR

So. 8 Uhr Messe - Do. 19 Uhr Messe.  
**Blechhammer:** So. 9.30 Uhr Messe - Di. 8.30 Uhr Messe.  
**Alten-/Neuenschwand:** Sa. 18 Uhr Messe - So. 13.30 Uhr Bittgang von Warmersdorf nach St. Koloman, anschl. Messe - Mi. 19 Uhr Messe - Fr. 19 Uhr Messe in Altenschwand.



Kevin Teutsch (l.) ist der neue Kommandant der Feuerwehr Nittenau und Nachfolger von Michael Kerkez (r.). Foto: Renate Ahrens

# Wechsel nach zwölf Jahren

Besondere Vereinbarung bei der Nittenauer Wehr – Ein Trio beerbt Kerkez und Jehl

Von Renate Ahrens

**Nittenau.** Teamarbeit wird bei der Feuerwehr Nittenau schon immer groß geschrieben. Seit kurzem gibt es an der Spitze sogar drei statt zwei Männer. Kevin Teutsch, Sebastian Schießl und Markus Hochmuth lösen Michael Kerkez und Markus Jehl als Kommandantenteam ab. Alle zwölf Jahre, so ist es im Verein Tradition und ungeschriebenes Gesetz, wechseln sowohl die Kommandanten als auch die Vorstände und Stellvertreter.

Diese Regelung habe sich gut bewährt, sagt der bisherige Kommandant Michael Kerkez – mit einem lachenden und einem weinenden Auge, wie er zugibt. Aber nach zwölf Jahren sei es eine gute Zeit, um aufzuhören. „Man muss in dieser Position immer 110 Prozent leisten. Schließlich sind wir eine öffentliche Sicherheitseinrichtung und haben einen gesetzlichen Auftrag. Im Laufe der Jahre wird man vielleicht betriebsblind oder kann die Ehrenamtlichen nicht mehr genügend motivieren“, erklärt der 46-jährige Projektleiter im Vertrieb.

Veränderung sei ein wichtiger Faktor. „Sonst wird vieles eingefahren, oder es droht gar Stillstand – und damit Rückschritt. Das vermeidet man dadurch.“ Der Wechsel sei

„sauber geplant“ gewesen und verlief reibungslos. Man habe in Ruhe viele Gespräche führen und die Frage des Nachfolgers in die richtige Bahnen lenken können. Ein Mann war bald als Favorit im Blick und habe sich aus der Mannschaft der 70 Aktiven herauskristallisiert: Kevin Teutsch (26). „Geeignete Kandidaten wachsen nicht auf Bäumen. Wir haben sie gut vorbereitet“, sagt Kerkez, der selbst seit seinem 19. Lebensjahr Aktiver ist. Bei der Feuerwehr Nittenau, die auch sehr viel Wert auf Jugendarbeit legt, bietet man kontinuierliche Weiterbildungen.

**Als Kommandant viel bewegt**

Wie jede Führungskraft hatte auch Kerkez Schwerpunkte, die ihm wichtig waren. Während seiner Kommandantenzeit wurde der Fuhrpark komplett erneuert – dies hatten seine Vorgänger bereits in die Wege geleitet. Wichtig war Kerkez auch die Modulare Truppenausbildung, die in den vergangenen zwölf Jahren angepasst wurde. Zudem wurde die digitale Alarmierung eingeführt. Fakten hat Kerkez auch: „Während meiner Zeit als Kommandant wurden 350 Aktive für Nittenau und Bruck ausgebildet und wir mussten rund 1000 Mal ausrücken.“

An viele Einsätze erinnert sich Kerkez sehr genau – ob es diverse Hochwasserereignisse waren, Sturmschäden, schwere Verkehrsunfälle oder der eine oder andere Großbrand. Noch heute denke er an so machen Einsatz, wenn er an der entsprechenden Stelle im Stadtgebiet vorbeifährt. Seine Wünsche an seinen Nachfolger sind klar. „Er soll genauso Erfolg haben und die Feuerwehr weiterentwickeln. Vor allem wünsche ich ihm, dass er nicht auch so eine schlimme Corona-Zeit als Kommandant erleben muss. Das war in den zwölf Jahren das Härteste.“

Kevin Teutsch blickt zuversichtlich in die Zukunft. Seine Mannschaft stehe hinter ihm und sei bestens qualifiziert und routiniert, und er habe sich die Übernahme dieser verantwortungsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit zuvor gut überlegt.

„Im Laufe der Jahre wird man vielleicht betriebsblind oder kann die Ehrenamtlichen nicht mehr genügend motivieren.“

Michael Kerkez  
Scheidender Kommandant der Feuerwehr Nittenau

Sehr viel Zeit wird er im Feuerwehrhaus verbringen, auch das ist ihm bewusst.

Um die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen, hat er als Kommandant erstmals zwei Stellvertreter: Sebastian Schießl (31, Vertriebsangestellter) und Markus Hochmuth (30, Zerspanungsmechaniker) – lauter „Eigengewächse“, wie Teutsch betont.

**Verwaltung macht viel Arbeit**

Das Gesetz mache nämlich diese Regelung nun möglich, da die Tätigkeit immer arbeitsintensiver werde. Vor allem die Verwaltung mache den größten Aufwand, seufzt Kerkez.

Teutsch, ein gebürtiger Münchener, freut sich über die neue Aufgabe. Der Brandmeister, der als Servicetechniker arbeitet, macht demnächst, wie seine Stellvertreter, noch Kommandanten- und Zugführerlehrgänge und hofft, mit seinem neuen Team „mindestens genauso gut“ zu sein wie die bisherige Spitze.

Überhaupt, so zwinkert Kerkez, sei er ja nicht weg, sondern stehe dem neuen Führungsteam immer mit Rat und Tat zur Seite – jetzt als Drehleitermaschinist. Und das, so erklärt er strahlend, sei ohnehin „das Beste der Welt“ – außer Kommandant zu sein.



Die Gaben auf dem großen Erntewagen vor dem Heimat- und Bauernmuseum segneten Pfarrer Andreas Weiß (l.) und der evangelische Pfarrer Joachim Höring. Foto: Agnes Feuerer

# Erntedank am Museum

Gaben wurden nach der Andacht verkauft

**Bruck/Mappach.** Traditionell wurde nicht nur in der Kirche, sondern auch im Heimat- und Bauernmuseum in Mappach eine Erntedankandacht mit anschließender Erntedankfeier veranstaltet. Viele fleißige Helfer haben dazu den Erntedankaltar in der Kirche und einen großen Erntewagen vor dem Museum geschmückt.

Bei der ökumenischen Andacht, die die Kinder des Kinderhauses Pfiffikus mitgestaltet haben, „unterhielten“ sich die beiden Priester zum Thema

Erntedank. Pfarrer Joachim Höring erklärte, er habe viele Jahre mit Erntedank nichts anzufangen gewusst, „weil wir doch immer alle, alles im Überfluss hatten“. Das, so Pfarrer Andreas Weiß, sei jetzt leider nicht mehr so. Seit dem Krieg in der Ukraine „wissen wir, dass nichts mehr selbstverständlich ist“, erklärte Pfarrer Höring den Kindern. Nach der Andacht segneten die beiden Geistlichen die Gaben auf dem Erntewagen, die dann verkauft wurden. taf

# Gemeinde hat neue Mitarbeiter

Bianca Reinold leitet Postfiliale – Josef Hermann als Wassermeister tätig

**Bodenwöhr.** Mit Bianca Reinold und Josef Hermann stellte die Gemeinde Bodenwöhr kürzlich zwei neue Mitarbeiter ein. Die 48-jährige Reinold leitet seit Mitte August die Postfiliale, die sich vorher im Edeka-Markt befand und nun im Tourismusbüro untergebracht wurde. Reinold wohnt in Jagenried bei Neukirchen-Balbini und war vorher als Verkäuferin in einem Bekleidungsgeschäft und zuletzt im Bodenwöhrer Edeka-Markt tätig. Die „Bodenwöhrer Bürger sind froh, dass die Post wieder im Ortskern ist“, meinte Bürger-

meister Georg Hoffmann, „insbesondere wegen dem deutlich gestiegenen Versandhandel und den damit verbundenen Rücksendungen sei eine funktionierende Postfiliale sehr wichtig.“

Der derzeitige Wasserwart, Walter Spirk, geht nächstes Jahr in Altersteilzeit. Sein bisheriger Vertreter Michael Vitzthum wird ihn beerben. Mit dem aus Teublitz stammenden 32-jährigen Josef Hermann wurde nun ein bestens qualifizierter Wassermeister eingestellt, der zuvor bei den Burglengenfelder Stadt-

werken als Wasserwart tätig war. „Wasser ist ein sehr sensibles Thema“, meinte Hoffmann. Außerdem saniere man derzeit das Leitungsnetz im gesamten Gemeindegebiet, „deshalb sind wir sehr froh, einen solchen Fachmann gewinnen zu können“. Auch die beiden Personalratsvorsitzenden Andreas Gruber und Georg Schubbauer, der für die Personalplanung zuständige Thomas Forster, Bauhofleiter Hans Ettl und die beiden Wasserwarte Walter Spirk und Michael Vitzthum hießen die „Neuen“ willkommen. taf



Bürgermeister Georg Hoffmann (3. v. l.) hieß Bianca Reinold (mit Blumenstrauß) und Josef Hermann (rechts daneben) zusammen mit dem Personalchef, dem Personalrat und weiteren Mitarbeitern willkommen. Foto: Randolph Alesch